

Feldpostbrief. Feldfliegerabteilung Nr. 24

Lille, d(en) 3. Januar 1915.

Meine lieben Eltern und Geschwister!

Leider habe ich von Euch lange keinen Brief oder dgl. erhalten. Der Brief von Vater war der letzte, etwa vor 2 Wochen. Von Richard habe ich gestern einen Brief erhalten, und er schreibt mir, daß es ihm gut geht. Außerdem von Onkel Heinrich, der zu meiner Decorierung gratuliert. Von Bahr habe ich ebenfalls eine Karte erhalten. Mir geht es gut, und ich bin gesund und munter. Anbei sende ich Euch einige Bilder und Aufnahmen, teilweise von unserem Flugplatz und zum Teil aus den Dörfern der Umgegend. Ich bitte Euch, alle Bilder sorgsam aufzubewahren. Dieser Tage folgt noch ein Bild von mir im Schmucke meiner Orden.

Was machen die Jungens und die Mädels? Mütterchen gehts doch auch gut? Neulich abends haben wir mit dem Prinzen Ernst A(lbrecht) von Sachsen zu Abend gegessen. Hier ist sonst alles beim alten und selbst in den vordersten Schützengräben alles ruhig. Gott gebe uns bald den endlichen Sieg und Frieden.

Grüßt alle recht herzlichst, und ich verbleibe in dankb(arer) Liebe  
Euer Sohn u(nd) Bruder

Josef

Lille, den 3. Januar 1915

Mein lieber Natz!

Wie geht es Dir. Hoffentlich hast Du meine diversen Briefe mittlerweile erhalten. Silvester haben wir ordentlich gefeiert. Ich habe heute viele Karten und Briefe erhalten von Louise einen Brief und eine Karte von Putty gestern eine Karte und heute eine Karte und dann eine Karte von Tante Tilla und Gerd Bahr. Letzterer muß ganz in Deiner Nähe liegen. Seine Adresse ist Leutnant Bahr, Feldfliegerabteilung 33, IV Res. AK I Armee. Er wohnt Chateau Nogout bei Cucy le Chateau. Wo liegst Du denn eigentlich? Dürft Ihr das nicht schreiben? Ich habe jetzt einen photographischen Apparat und diese Bilder sind mit meinem Apparat gemacht, nur das eine hat unser Photograph gemacht. Die Blitzlichtaufnahmen habe ich auch gemacht. Das Flugplatzbild ist allerdings wieder von einem anderen es ist die Rückkehr mit meinem DFW von Dünkirchen. Wir waren 2 Stunden lang hinter der feindlichen Front. Das andere ist eine Ansicht unseres Flugplatzes. Wir bekommen jetzt eine große lange Holzhalle, wo 6 Apparate hineingehen. In den nächsten Tagen sende ich Dir ein Portrait im Schmucke meiner Orden. Grüße bitte alle Bekannten, die Du evtl. siehst. Ich warte mal auf eine Antwort meines letzten Briefes über die K.W. Dieser Tage schreibe ich wieder an Herrn von Back. Leb wohl guter Junge. Sei innig begrüßt von Deinem Sepl.

Die Lage hier ist ausgezeichnet. Alles ruhig.

*Feldpostkarte, Poststempel 4.1.1915*

*L(ieber) Jupp!*

*Soeben erhalte ich zu meiner Freude Deinen l(ieben) Brief.  
Hoffe, daß Du inzwischen meine übrigen Briefe erhalten hast.  
Der Inhalt hat mich sehr interessiert und werde ich in den  
nächsten Tagen einen längeren Brief schreiben. Mein Befinden  
ist dauernd gut. Mager und gesund! Von zu Hause erhielt ich  
heute zwei Briefe, einen von Mathilde und einen von Mutter.  
Sie scheinen alle gut zufrieden zu sein. Diese Tage mehr!  
Herzlichen Gruß Dein Bruder Richard!*

Feldpostbrief.

(ohne Datum)

L(iebe) Eltern!

In Eile, es geht mir recht gut. Vor 3 Tagen und gestern hab ich je einen Brief geschrieben. Neues ist nichts. Von Richard hab ich heute eine Karte erhalten. Es geht ihm gut.

Versieht bitte den einliegenden Brief mit der vollen Adresse und mit Briefmarke.

Herzl(ichen) Gruß an alle

Josef

Lille, den 8. Januar 1915

Mein lieber Natz!

Wie geht es Dir denn? Bei uns immer das Gleiche. Kaum eine Abwechslung. Bei den furchtbaren Stürmen, die hier oben an der Küste herrschen, ist an fliegen garnicht zu denken. Vor einigen Tagen gebrauchte ich für eine Strecke von 12 km 1 1/2 Stunden. Außerdem haben wir die ganze Stellung ganz genau. Die einzige Sache, die uns aus unserer Seelenruhe etwas aufweckte war, daß gestern Abend eine von unseren Maschinen verbrannte und zwar ein D.F.W. von Herrn von Plock (Ploetz) durch die Unvorsichtigkeit eines Landsturmmannes von der Wache, der auf eine brennende Petroleumlampe Petroleum einfüllte. Meine Maschine ist noch mit Mühe und Not gerettet worden. Einige Brandlöcher, die zugekleistert werden können und das Höhensteuer wurden beschädigt. Sonst hat sich nennenswertes nicht ereignet. In der kölnischen Zeitung stand heute folgender Artikel. Immerhin ganz interessant. Engl. und franz. Concurrnz habe ich ja momentan ebenso wie deutsche nicht zu fürchten und der Kriegsminister kennt genau meinen und Pujols Plan. Die feste Grundlage für Spanien ist damit geschaffen und wenn Condor nicht will, finde ich eben schon eine andere Firma. An Pujol habe ich heute geschrieben. Von Mutter habe ich heute einen Brief erhalten, ebenso von Louise. Die schreibt jetzt alle zwei Tage. Ich denke sehr viel nach über meine Existenz nach dem Kriege. Spanien hat ja jetzt durch die Annahme des Credits sehr in meinen Augen gewonnen. Es handelt sich nur darum, sofort nach dem Krieg zu handeln. Hoffentlich habe ich dann mal Glück. Gleichzeitig lege ich Dir ein Bild von mir bei. Ich hoffe bald einen Brief von Dir zu haben und verbleibe in brüderlicher Liebe Dein Seppl.

Feldpostbrief.

Lille, d(en) 9. Jan. 1915.

Liebe Mutter!

Deinen lieben Brief habe ich erhalten, und ich werde Deine guten Ratschläge getreulich soweit es geht befolgen. Du mußt Dir hier nur die Sache nicht so einfach vorstellen. Morgen, am 10ten, haben wir alle Feldgottesdienst. Das ist die einzige Gelegenheit. Ich habe vor 8 Tagen einen kath(olischen) Feldgeistlichen kennengelernt, und den will ich nachher besuchen, um zu fragen, wo und wann ich beichten und kommunizieren kann. Du mußt bedenken, daß die Sachsen alle protestantisch sind, und es gibt hier wenige kath(olische) Geistliche.

Von Richard habe ich heute morgen eine Karte erhalten. Es geht ihm gut. Er schreibt, mager und gesund. Er schreibt sonst wenig. Uns hier geht es sehr gut. Mir selbst ausgezeichnet. Ich habe mich jetzt gegen Typhus impfen lassen. Sonst bin ich munter und gesund. Wie geht es Mathilde und den anderen? Ein Bild von mir habe ich an Tante Maria geschickt. Auch habe ich an den Vaterländischen Frauenverein Billerbeck für die Weihnachtspakete gedankt. Frl. Niemeyer ebenfalls. Hier steht es um uns sehr gut. Die Franzosen und Engländer können unmöglich vorwärts kommen.

Schreibt mir doch mal etwas, wie es den andern Billerbeckern im Felde ergeht? Uns ist vorgestern eine Maschine verbrannt durch Unachtsamkeit eines Landsturm-Mannes, der auf eine brennende Petroleumlampe Petroleum eingoß. Meine Maschine habe ich noch mit knapper Not retten können. Etwas ist sie beschädigt. Aber das geht mit Leichtigkeit zu reparieren. Einige Bilder lege ich bei zum Aufbewahren.

So nun viele herzliche Grüße an alle.

Und ich verbleibe in kindlicher Liebe

Dein Josef

Feldpostbrief.

Poststempel: 28.01.15

L(iebe) Eltern!

Heute einige Bilder mit Bemerkungen. Feiern heute Kaisers Geburtstag. Morgen folgt Brief. Alles gut. Bin gesund und munter.

Herzl(iche) Grüße an alle

Josef

In Eile. Pakete erhalten. Herzl(ichen) Dank.

*Amtsgerichtsrat Brockmann  
Buer i.W. - Luisenstraße 51  
Buer, den 31.1.1915*

*Lieber Joseph!*

*Schon länger hörten wir nichts von Dir. Hoffentlich bist Du nicht krank oder hast Du einen Unfall gehabt. Schreibe doch gleich, wenn Du es inzwischen nicht getan hast. Heinz wird in aller-nächster Zeit auch eingezogen, ich mache mir schon heute große Sorge. Er will natürlich absolut fort, beneidet Euch, besonders Dich alle Tage ob des interessanten Lebens. Du u(nd) R(ichard) habt es gut. Ihr habt meistens Quartier. Die armen, armen Menschen in den Schützengräben! Gott gebe bald ein Ende! Hier im Lande ist der wirtschaftliche Krieg schlimm, lauter Elend.*

*Herzl(ichen) Gruß u(nd) Gott schütze Dich.  
Deine Tante Tilla.*

*Ende der Woche sitze ich auch im bunten Rock. Gott sei Dank.  
Herzl(ichen) Gruß Heinz.*

*Heil und Sieg! Onkel Heinrich.*